



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

**ANNO 1706. No. 49. Vom 18. JUNIJ. Montag. {06.06.1706}
[06.06.1706-19.06.1706] [18.06.1706]**

ANNO 1706.

No. 49.

Rigische
NOVELLEN

Vom 18. JUNIJ.

Montag.

Aus dem Königl. Haupt-Quartier bey
Pinsk/ vom 6/ 16. Juny.

WEil ich mercke/ daß an ihren Ort al-
lerhand ungewisse Zeitungen aus-
gesprengt werden/ als habe den Herren die
rechte Wahrheit schreiben wollen; wie wir
nemlich ohne Resistance nach unsern Auf-
bruch von Blonie nicht allein den Weich-
sel sondern auch die Bud' passirten/ und
gingen die Bestung Tykocyn vorbey/
worinn die Russen ihre Besatzung hatten/
und kamen eine halbe Meil von Grodno/
unter wegens nahmen unsere Wallachen
hier 5. da 10 Mann/ andern eris mehr von
des Königs Augusti und auch Ezaaren
Leute/ nebst dem hatten wir eine Parthey
von einige 100. Pferde auscommandiret/
umb des Königs Augusti Parthey/ die
ganz sicher lag/ zu überrumpeln/ versahen
unsere Wallachen es/ weiln sie zu früh im
Dorff einfielen/ und bekamen zwar 18.
Trabanten gefangen/ legten sich aber so
gleich auff's plündern/ wehrend die
Sachsen sich wieder erholten/ und weil

unsere Schwedische Parthey noch nicht so
nahe war/ daß si. die Wallachen souteni-
ren könnten/ also kamen die Sachsen zu
Pferde/ nahmen ihre Gefangene zurück
und bleffirten 2. Wallachen/ gingen dar-
auff Spohren-streiche nach Grodno/ son-
sten wären wir eher vor Grodno gekom-
men/ als sie uns wären gewahr worden;
Vor Grodno war ein schlimmer Paß und
der Eyß sehr falsch/ da der Feind uns die
Passage zwar disputiren wolte/ aber nach-
dem unsere einmahl Feuer gaben/ gingen
selbige durch nach der Stadt/ daß man sie
kaum einhohlen könnte/ da den unterschiede-
liche vom Feinde auff den Platz blieben/
von den Unsrigen aber kein einziger/ als
nur bleß ein Lieutenant von denen die erst
über den Paß gingen/ wurde ins Knie bleß
siret; Nach dem legten wir uns etliche
ungefähr 5 a 6 und 7 Meilen dieses Seits
Grodno/ und lieffen unsere Partheyen her-
umb gehen/ da sie dann hier 300. dort 200.
feindliche Partheyen antraffen und schlus-
gen/ wie auch in den Häusern verbrande

ten. In der Stadt seyn gar viel wegen
der Seuche gestorben/ so wohl Gemeine
als Officiers/ man hat sie nicht begraben
können/ sondern ins Wasser geschmissen;
Auch hat Hr. Obrist. Dyker des Wisno-
wisky Parthey geschlagen/ einige 100.
Mann gerödtet; Poteky hat 20000.
Kehlr. auff eine Parthey bekommen/ und
andere Beute von Wisnowisky genom-
men/ auch viele erlegt. Der Hr. Major
Trautvetter hat mit den Degen in der
Faust 3000. von Majeppa Leuten in eine
Bestung mit 600. Mann attaquirt/ und
hat alles was sich zur Gegenwehr gesetzt/
nieder gehalten/ 250. gefangen genommen
und gute Beute gemacht. Der Hr. O-
brist. Creutz hat mit einer Parthey von
1200 Mann die Bestung Lachowitz um-
zinget/ und etliche Wochen belagert ge-
halten/ da nun Wisnowisky mit 6000. Mann
Russen und Litthauer/ wie auch von Ma-
jeppa Anhang selbige secundiren wolten/
hat Obr. Creutz 300. Mann vor die Be-
stung gelassen/ und mit den Rest schlug er
die Feinde totaliter / daß kaum einige so
sich in den Morast reterirten/ welche aber
unsere Dragouner/ so vom Pferde herun-
ter stiegen/ und sie meist alle Caputirten/
entkommen. Der Hr. Gen. Meyerfeld
nahm Zabrys ein; Alle Stücken läßt der
König sprengen und entzwey schlagen/
weil sie nicht merckten den Nahmen von
Tropheem zu haben/ in Consideration/
daß man sie von solchen lumpen Feind ge-
nommen; Ausser diesen könnte man etliche
possieliche Passagen erzählen/ wie Sapie-

ha der alte Schatzmeister in Gedanken
nach unser Haupt-Quartier reitende/ vier
Fahnen von den Feindlichen Parteyen ge-
wahr ward/ nahm geschwind 16. Per-
sohnen zusammen/ als Hr. Rittmeister
Fock den Hoff-Junker Carl Adlerfeldt/
Meister Magnus Pöttiger/ den Schnei-
der/ Rutscher/ und der Rest war meist von
unsere Dienern/ und zwungen einen O-
brist-Lieutenant/ der ihr Anführer war/
sich zu ergeben/ und führten sie im Marsch
nach dem Haupt-Quartier ein. Man
will versichern/ daß der Feinde viel/ so wohl
von der Hitzigen Krankheit/ als auch vom
schleunigen hin und her March gestorben/
und in diesen vielen Bestungen die sich al-
le ergeben/ über 14 a 15000. Mann sollen
verlohren haben. Nunmehr ist hier al-
les so rein gemacht / daß kein Feind mehr
zu sehen/ oder von ihnen zu hören ist/ son-
dern man reiset hier auff 20. a 30. Meilen
ganz sicher; man denke nun auch wie
hoch die Russen geprahlet haben/ daß man
uns in der Flucht nach Pommern nicht
durchlassen solte; Ich will hoffen/ daß sie
bald eine abermahlige Visite bekommen
werden/ welche ihnen nicht wird angenehm
seyn. Vom Wisnowiskyschen seyn 7.
Städte und 28. Dörffer schon aufge-
brandt/ und mehr wird folgen/ zumahl
weil er als ein Nebel gegen die Respubl. an-
gesetzt wird. Warschau/ vom 19 Juny.

Von Krakau hat man vom 13. Juny/
daß der Kays. Gesandte Graff Strats-
mann bey Ihr. Kön. Majest. von Pohlen
in Lobjow Audienz gehabt/ und von der

selben mi-
gungen/ a-
wären Ih-
Niepolan-
sie in kurz-
rücken ges-
devous de
nähern;
Schweden
richt/ als
hynien geg-
schild hat
kau postire
gustum sch-
Weichsel zu
fahr durch
Unsere
daß sich die
von Kyffel/
bung frey zu
den hätten/
wort gegeb-
käme Bran-
zu hohlen/
thanen von
schen Joch. u
Jahren gele-
machen; D
massen conte-
hen gegeben/
würde bekan-
das Exempe
und Pländer-
ten. Die St
schlechten S
sich dorten kei

Gedanken
eitende/vier
arten ge
d 16. Per
Rittmeister
Adlerfeldt/
en Schnei
er meist von
n einen V
führer war/
im Marsch
fin. Man
viel/so wohl
s auch vom
gestorben/
n die sich als
dann sollen
ist hier als
Feind mehr
n ist/ son
30. Weilen
n auch wie
n/daß man
mern nicht
fen/ daß sie
bekommen
angenehm
en seyn 7.
on aufge
1/ zumahl
iespubl. an
m 19 Juny.
13. Juny/
aff Strats
von Pohlen
nd von der

selben mit sonderlichen Gnaden Bezel
gungen/auffgenommen worden/ hirauff
wären Ihr. K. Majest. von Lobzow nach
Nepolaniec aufgebrochen/ von dannen
sie in kurzen weiler ins Sendomirische zu
rücken gesonnen sind/ umb sich den Ken
devous der Cron-Armee unter Nisk zu
nähern; Von Ihr. Königl. Majest. von
Schweden hat man keine andere Nach
richt/ als daß Sie über Pines nach Vol
hynien gegangen. Der General Rhein
schild hat sich auff der Strasse gegen Kra
kau postiret/dürfte es also dem König Au
gustum schwer fallen/ sich länger an der
Weichsel zu maintenir/ und sonder Ge
fahr durchzukömen. Haag/vom 14 Jun.

Unsere Deputirte zu Felde schreiben/
daß sich die Deputirten von der Casteney
von Nyssel/ umb sich von der Brandscha
zung frey zu machen/ bey ihnen eingefun
den hätten/ es war ihnen aber zur Ant
wort gegeben/daß die Allirte Armee nicht
kame Brandschätzung oder Contribution
zu hohlen/ sondern ihnen als alte Unter
thanen von Spanien/ von dem Französ
schen Joch worunter sie jezunder so lange
Jahren gelegen/ zu erlösen und frey zu
machen; Diese Antwort hätte ihnen der
massent contentiret/ daß sie auch zu verste
hen gegeben/wann solches denen in Nyssel
würde bekand werden/ dieselbe gleichfalls
das Exempel der andern als Brabant
und Fländerischen Städten folgen dürff
ten. Die Stadt Nyssel soll nur in einem
schlechten Stande/die Wercke/ weil man
sich dorten keines Feindes versehen/ sehr

verfallen/und nur schlechte Stücke darinn
verhanden seyn; Sie arbeiten zwar un
auffhörlich anjehz daran/ die Unsrigen
wollen sie aber bald davon befreien. Mr.
Chamillard würde wieder nach Frank
reich zurück gehen/ aber in kurzen wieder
kommen/ umb den König wegen einer ge
wissen wichtigen Sache mündlich zu spre
chen/ und darüber dessen Resolution zu
überbringen. Man versichert/ daß die
Französische Generals nicht weiter unter
des Churfürsten von Bähern Comman
do stehen wollen/vorgebende/daß er ihnen
gar zu fatal wäre/ hielten also stark bey
den Königen an/ daß er ihm/ weil ja doch keine
andere als Französische Troupen mehr
verhänden/ indem die Spanier nunmehr
insgesamt von ihnen separiret/ in denen
Spanischen Bestungen geleet/auch von
den Bährischen gar wenig mehr übrig
wären/ nach Frankreich beruffen/ oder
auch in Italien employren möchte. Die
eroberte Berter will man/ daß sie als eine
Hypothek an der Cron Engeland und
diesen Estaat wegen des grossen Vor
schusses an König Carl wohl dürfften ver
bleiben. Wegen Dinkirchen soll vom
Herzog von Warlebourg etwas propos
nirt worden seyn so aber von unsern De
putirten und dem Herrn von Suverferd
widersprochen ist/ was es nun eigentlich
gewesen hat man noch nicht erfahren/doch
will man nicht hoffen/daß es eine Jalou sie
werde erwecket haben. Dendermonde
hat sich auch per Accord ergeben/welchem
in kurzen mehr andere Städte folgen werden

den. Zu Delft werden in 50. Schiffe
100. schwere metallene Canonen nebst 36.
grosse und kleine Mörser/ zu einer Belages-
zung eingeschiffet. Zu Antwerpen wer-
den durch die Bürger die Pforten be-
wachtet. Der Tariff von 1680. ist reno-
viret und soll alles/ wie es zur Zeit König
Carl des Andern gewesen/ verbleiben.
Wie man vermerck. t/wollen die Gouver-
neurs von Ostende und Newport sich de-
fendiren/ weil sie das niedrige Land unter
Wasser zu setzen willens seyn sollen.

Wien/ vom 6. Juny.

Ein Kathischer Patriarch hat bey Jb. Königl. M.
Ansuchung gethan/ dero Nation ein beständiges Esia-
blissement im Königreich Ungarn zuverkönnen/ dazegen
sie nicht allein/ gleich andern Königl. Unterthanen/ alle
Onera tragen/ sondern auch zu J. Käys. M. Diensten/
so wohl gegen die Ungarn/ als auch sonst allzeit mit
3000 Mann parat stehen wolten/ welchen man aber zur
Antwort gegeben/ daß vorhero der Success von denen
vorhabenden Tractaten mit denen Ungarn zuwarten.
Diese hätten in der Siebenbürgen Goldgruben alle Ar-
beits Leute massacrirt/ weil man der Orten von keinem
Stillstand wüßte. Eine Partey von Landau hat die gan-
ze Bagage des Marschall de Villars die geheime Can-
geley 14000 Bilden erhalten/ und die Convoys von 200
Reuter zu Kriegs-Gefangene gemacht. 15000 Mann
sind nach Flandern von dem Feinde detachirt. Prinz
Conti soll in stelle des Marschalls de Villeroys in denen
Niederlanden Commandiren.

Amsterdam/ vom 15 Juny.

Die von den Allirten in Dubenarde gesessene Troup-
pen sind auf 1500 Mann vermehret/ und 3 Regimenter
Cavallerie nach Aeth gesandt/ selbige Stadt aufzufor-
bern. Die Allirte Armee wird so lange bey Zett camp-
iren/ bis der Herzog von Marlborough aus dem Haag/
welcher vorgestern Nachmittags mit grossem Vergnügen
wieder nach der Armee abgereiset/ wieder zurückgekommen.
Aus Engeland hat man/ daß Ordre ergangen mit ersten
gutem Winde von Plymouth nach Irland zu segeln/
und die zu einer Landung bestimmte Regimenter abzu-
holen. Der Churfürst von Böhmen hat einen tröstlichen
Brief an den König von Frankreich geschrieben mit der

Bestärkung S. M. nicht zu verlassen/ was ihm auch
überkommen möge. Wegen der wieder die Feinde besoch-
tene Victorie wird in allen Provinzen den 23 Juny ein
allgemeiner Dank- und Betrag gehalten werden. Gen.
Fagel geht heute mit einem Corpo nach der Seite von
Ostende und Newport. J. Excell: der Feldmarschall Hr.
von Duverkerck wird der Belagerung von Ostende hülf-
leisten. Die Sorten die Perle/ die Marie und der Phi-
lipp/ sind durch den Obersten Osterland in Possession ge-
nommen/ darin hat man eine schöne Artillerie/ so wohl
von Metallene als Eisen Canonen/ dazuleichen consti-
derabel Provision von Eswaren vorhanden gewesen.

Warschau/ vom 19 Juny.

Aus Lemberg schreibt man/ daß ein Königl. Polnif.
Hof-Minister von Kratau alle angetommen/ worauf die
Leute so wohl aus Lemberg als aus Volhynien/ wohin
J. K. Maj. von Schweden gegangen/ angefangen mit
ihren besten Sachen/ so sie noch übrig/ zu flüchten. Der
König August. will so lange in dero Lust-Schlössen ver-
bleiben/ bis die Truppen sich alle zusammen gezogen. Mit
denen/ bey denen Schweden verstorbenen Wälschen
Burgermeister/ so nach Wilba gebracht/ hat man/ J.
M. von Schweden die Infanterie auf dem Dnieper
und die Cavallerie auf beyden Seiten zu Lande mar-
schiren zu lassen/ gesinnet gewesen. Auf dem Kratauischen
Schlössen sind 9000 Kugeln abgelegt. Die Türken
wollen sich mit den Ungarn nicht theilen. In der Russi-
schen Wojewodschaft hat der Sächsis Gen: Brause eine
Contribution von 5 Rthlr./ und eine andere in der Ein-
domirij von 15 Tymppfen vor ein Raich/ ausgeschrieben/
jene Contribution soll nach Jaroslaw/ die Ein-
domirische aber nach Radom abgeführt werden. In Wars-
tan man die Insicirung von den Moscovitern noch nicht
überwinden. Der Hr. General Litzhaus/ Wachmeister re-
sidiert im Schloß zu Mogyew/ darff sich aus Furcht
für die Schweden/ nicht nach andere Derter hazardiren.
Die Morndung der Sachsen wird in Kratau vertrie-
get/ welche sich 7 Meil von dar zusammen ziehen. Die
Rusaken haben Bychow nicht einnehmen können/ welche
der Litzhausche Sa wird. Träger zurück getrieben/ da-
durch sind sie ferner ihren Weg gegangen.

Hamburg/ vom 15 Juny.

Zu Berlin ist ein Dank-Tag wegen der Victorie in
Holland/ als auch vor Barcellona/ gehalten worden.
Von Swetis hat man/ daß der Heer Grimm wichtiger
Sachen halber nach dem König von Schweden geruffet.
Von Wolgast hat man/ daß die Sächsische und Mosco-
witsche Gefangene nach Calmar geführt worden.

OOOO

Weil die

ge die

ber die nu

an kommen

Land-Tag

ret worden

sich wegen

Schweden

haben/ wen

sie auch/ we

zu Pferde

daß sie un

schaffe eine

Schweden

den sich bey

da auch La

folglich in

Vianna und

Güter des

alle abbreu

aber sollte

abgekauft